Oskar Fischer, in Managua im September 1979 als Ausdruck für die enge Verbundenheit zwischen beiden Staaten. Die nikaraguanische Delegation bezeugte ihre hohe Wertschätzung für die hervorragenden Leistungen des Volkes der DDR bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unter Führung der SED.

Die Begegnung fand in einer herzlichen Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und der Übereinstimmung in allen behandelten Fragen statt.

Die nikaraguanische Delegation wurde außerdem von den Mitgliedern des Politbüros des ZK der SED Willi Stoph, Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates und Vorsitzender des Ministerrates der DDR, Horst Sindermann, Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates und Präsident der Volkskammer der DDR, Paul Verner, Sekretär des ZK der SED, und weiteren Persönlichkeiten zu freundschaftlichen Gesprächen empfangen.

Während der Gespräche brachten beide Seiten ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, die Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten und Völkern auf allen Gebieten auf der Grundlage der strikten Einhaltung der Prinzipien der Gleichberechtigung, der Souveränität, der territorialen Integrität, der gegenseitigen Achtung und Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten kontinuierlich zum gegenseitigen Vorteil auszubauen und zu vertiefen und damit zur Festigung des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts in der Welt beizutragen. Als weiteren Schritt zur Realisierung dieser Absichten wurden zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Republik Nicaragua ein Handelsabkommen, ein Kulturabkommen, ein Konsularabkommen sowie eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der FSLN und der SED unterzeichnet. Beide Seiten tauschten Entwürfe eines Abkommens über wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit aus mit dem Ziel, entsprechende Verhandlungen aufzunehmen.

Ausgehend von der Übereinstimmung der Auffassungen beider Seiten im Ergebnis der Erörterung internationaler Grundfragen, unterstrichen die DDR und Nicaragua, daß die gegenwärtige Verschärfung der internationalen Lage durch die aggressiven Handlungen imperialistischer und anderer reaktionärer Kräfte erfordert, den Friedenskampf auf breitester Ebene zu entwickeln, um eine Rückkehr zum „kalten Krieg“ in den internationalen Beziehungen zu verhindern. Sie betrachten das Zusammenwirken der sozialistischen Staaten, der nichtpaktgebundenen Staaten, der nationalen Befreiungsbewegung sowie aller progressiven Kräfte als Unterpfand im Kampf für Frieden, sozialen Fortschritt und nationale Unabhängigkeit.

Beide Seiten treten für die schnelle Realisierung von effektiven Maßnahmen zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung ein. Sie unterstützen die Vorschläge, mit denen der Produktion aller Arten von Kernwaffen Einhalt geboten und die schrittweise Reduzierung der vorhandenen Bestände sowie der Abschluß eines